

Alles Sein

Der schwierige Weg in die Freiheit

- Die Tragödie eines syrischen Mädchens -

Leen al Scheickh

Inhaltsverzeichnis

1. Die Schule verlassen müssen	5
2. Nachhilfe im Krieg	7
3. Auszug aus Omas Wohnung	11
4. Kleine Hubschrauber	13
5. Der Treffpunkt am Freitag, 03.02.2012	15
6. Libanesen und Syrer	19
7. Meine Flucht nach Deutschland	23
8. Wie ist das Schlauchboot kaputtgegangen?	25
9. Du kannst alles sein	27
10. Wir hatten eine Heimat und ein Haus	29
11. Orte von der Türkei bis nach Deutschland	31
12. Gedanken	33
13. Die Länder unserer Flucht	35
14. Gedicht	37
15. Nachwort der Autorin	39
Danksagung	41

-1-

Die Schule verlassen müssen

Als ich meine Schule verlassen habe, war ich sechs Jahre alt. Es war alles durcheinander in mir, besonders wegen der Schule. Mein Bruder hat das ebenfalls miterlebt, weil wir in derselben Schule waren. Meine Eltern hatten Angst, dass plötzlich etwas passieren würde und zwar, dass etwas explodiert, weil meine Eltern es miterlebt hatten, als auf einer Autobahn etwas passiert war, nämlich, dass eine Autobombe explodierte. Deswegen hatten meine Eltern entschieden, dass mein Bruder und ich nicht mehr am Unterricht teilnehmen sollten. So haben wir die Schule verlassen. Und das betraf eigentlich alle Kinder oder es hätte sie betreffen müssen, weil man im Krieg wirklich keine Unterstützung kriegen kann, denn niemand kann sich richtig um die Schüler kümmern und sich angemessen verhalten oder gar ausreichend unterrichten. Ehrlich gesagt, gibt es nicht mehr viele Lehrer und Lehrerinnen in Syrien, die sich um die Schüler kümmern, weil alle geflohen sind, denn sie haben keine Zukunft in diesem schrecklichen Land und sie haben Angst um ihr Leben.

In dieser Zeit, um den 15.03.2011 und ganz besonders im Krieg selbst hat sich die Erde verändert und die Menschen ebenso. Alle kümmern sich um sich selbst. Sie arbeiten und leben nicht mehr Hand in Hand.

Sie sind nicht mehr eine schöne Bevölkerung wie vorher. Sie denken nur an sich selbst und wollen auch nicht wissen, ob Menschen etwas zu essen oder Hunger haben, oder

ob sie auf der Straße übernachten, weil sie kein Zuhause mehr haben, weil das keinen interessiert.

Oh, was mir gerade einfällt: Als ich eines Tages auf der Straße war, hörte ich etwas ganz Schwermütiges und zwar meinte ein Mann: „Ich wünsche in dieser Zeit im Krieg niemanden alles Gute:“

Ich war ganz erstaunt.

Warum sagte er das?

-2-

Nachhilfe im Krieg

Wir sind aber gar nicht ganz umsonst zu Hause geblieben, sondern wir erhielten dort Nachhilfe. Aber dann hat es nicht mehr geklappt, weil unser Nachhilfelehrer umziehen und seine Familie endlich nach vier Jahren wiedertreffen wollte und weil wir ja auch kein Geld mehr hatten und sogar etwas zum Essen fehlte. Denn wir waren gefangen. Wir durften nicht einmal die Wohnung verlassen, sonst würden wir erschossen, da sich die unterschiedlichen Gruppen draußen bekriegten. Und wenn einer Nachhilfe für seine Kinder wollte, musste die Person reich sein, damit der Nachhilfelehrer oder die Nachhilfelehrerin mehr Geld bekommen konnte, um zu kommen. Eines Tages hatten meine Eltern entschieden, meinem Bruder und mir selbst Nachhilfe zu geben, damit wir die Rechtschreibung nicht vergaßen und schlimmstenfalls irgendwann gar nicht mehr lesen könnten. Meine Eltern waren ein bisschen anstrengend mit der Nachhilfe, aber das war eigentlich hilfreich für uns beide. Aber dann hatten wir mit der Nachhilfe aufgehört, weil wir schreiben und lesen konnten und von zu Hause ausziehen mussten.

Warum mussten wir dringend von zu Hause ausziehen?

Weil alles zerstört werden sollte. Wir sind aber nicht die Einzigen gewesen, die von zu Hause aufbrechen mussten, sondern alle, die in

dieser Stadt wohnten, mussten in 54 Minuten aufbrechen. Wir sind dann zu meiner Oma gefahren und haben bei ihr gewohnt, weil sie alleine wohnte. Sie meinte schon vorher, dass wir bei ihr wohnen sollten, weil es total schrecklich gewesen wäre, in unserer Wohnung zu bleiben, da wir in der 5. Etage wohnten und wir keine Möglichkeit gehabt hätten, uns bei einem Angriff zu retten. Wir hätten unsere Wohnung bereits vorher verlassen müssen, aber der Grund war, dass wir gefangen waren und das wusste meine Oma schließlich nicht, sonst hätte sie sich Sorgen um uns gemacht. Die IS belagerten die Flure der Häuser, um sich zu verstecken, darum waren wir gefangen.

Wir sind eine Woche bei meiner Oma geblieben, aber *bei meiner Oma* klang auch nicht besser, weil viele Bomben geworfen wurden. Einzig war der Unterschied, dass wir hier nicht gefangen waren, sonst blieb ja alles gleich und dort war es auch sehr gefährlich, weil man gar nicht wusste, ob man plötzlich sterben könnte, deswegen hat man immer Angst durch diese Erwartung. Eines Tages schliefen wir und dann hörten wir auf einmal eine ganz laute Stimme. Das war mein Opa.

Warum hatte er sich Sorgen um uns gemacht?

Weil Chemikalien geworfen worden waren.

Wir hatten dann das Fenster geschlossen und eine Decke davor gehängt und meine Oma verteilte Stoff mit Cola auf diesem an uns, damit wir die Chemikalien nicht riechen konnten. Und ich war ein bisschen enttäuscht und ahnungslos, weil ich nie zuvor von Chemikalien gehört hatte. Aber jetzt wusste ich alles und was

Chemikalien überhaupt sind und was Chemikalien eigentlich mit uns Menschen machen können.

Es wurden entsprechende Chemiewaffen als Bomben auf die Menschen abgeworfen. 100.000 Syrer sind aufgrund der Chemikalien gestorben und es gab mehr als 1000 Verletzte, so berichtete mir mein Vater.

-3-

Auszug aus Omas Wohnung

Wir sind von Omas Wohnung woanders hingezogen, weil das extrem schwer war, dort zu leben, denn meine Schule war ja ebenfalls in der Nähe von zu Hause und wo meine Schule war, gab es Streit.

Und mein Vater wollte nicht, dass einer von uns verletzt würde.

Wohin sind wir gezogen?

Wir sind in eine andere Stadt gezogen und der Weg hat wegen der Barriere eine Stunde gedauert. Wir sind insgesamt durch neun Barrieren gefahren.

Warum machen sie solch einen Unsinn mit Barrieren überall auf den Straßen?

Damit sie den Leuten Angst machen und wenn einer von den Leuten Angst hatte, wurde er oder sie ins Gefängnis gebracht. Und dort blieb die Person zu ihrer Ungerechtigkeit und es war Mord, denn sie blieb dort, bis die Person starb. Und wenn die Person Geld dafür bezahlte, damit sie raus aus diesem schrecklichen Ort durfte, wurde sie befreit. Und es gab auch Typen, die behielten den Menschen als Geisel im Gefängnis. Einige Leute wünschten, dass die sofort stürben, wenn sie

ins Gefängnis gingen, weil sie dachten, dass man die Freiheit nur im Tod erreichen kann.

Kann man die Freiheit eigentlich nur im Tod erreichen?

Diese Fragen hatten sich viele Menschen gestellt.

Ich sag die Wahrheit und zwar: NEIN.

...weil das Leben eigentlich schön ist. Außer, wenn einem die Vergangenheit des Lebens so hart ins Gesicht schlägt oder der Tod sich einfach nimmt, was er will.

-4-

Kleine Hubschrauber

Eines Tages, nach dem Auszug aus Omas Wohnung, waren wir dabei unsere neue Wohnung aufzuräumen, da rief mich mein Bruder:

„Leen, Leen, Leen! Schau mal nach oben, wie klein dieser Hubschrauber ist!“

Als ich zum ersten Mal den Hubschrauber gesehen habe, dachte ich mir bei mir, wie klein dieser Hubschrauber doch sei. Ich hatte erst gedacht, dass er ein Spielzeug wäre, weil er nur ganz klein oben zu sehen war.

Dann kam mein Vater zu mir und sagte, dass diese Hubschrauber es wären, die unser Land zerstört hätten. Ich habe erst gedacht, dass mein Vater nur einen Witz machen wollte, als der Hubschrauber etwas niedriger geflogen ist, merkte ich jedoch, wie groß dieser Hubschrauber war. Dann ist mein Vater ans Fenster gegangen und hat plötzlich geschrien {Ohhhhhh}: „Schau mal, was der Hubschrauber von oben abwirft.“

Ich war ganz erstaunt, weil ich nie zuvor in meinem Leben so gruselige Dinge gesehen hatte.

Dann sind wir schnell ins Badezimmer gegangen, weil man sich dort schützen konnte und in Sicherheit fühlte, bis die Hubschrauber weggeflogen waren. Aber leider war das Schlimmste gewesen, dass ein Supermarkt in der Nähe von unserer Wohnung vernichtet worden war. Das war wirklich wie ein Tag der Apokalypse.

Eines Nachts schliefen wir. Plötzlich hörten wir eine ganz laute Stimme. Von der hohen Stimme wachte das ganze Haus auf. Unsere Nachbarn hatten uns schnell gerufen, damit wir uns im Keller verstecken konnten, weil wir damals in der letzten Etage gewohnt hatten. Und in der Höhe ist es ja ganz gefährlich. Wir sind fünf Tage im Keller geblieben mit mehr als 100 Personen nur wegen der Rakete. Man kann taub werden durch die Rakete.

Mehr als dreitausend Menschen sind durch diese Rakete gestorben oder taub geworden und mein Opa ist einer von den dreitausend Menschen mit Gehörlosigkeit.

Er kann jetzt nichts mehr hören, obwohl er noch jung ist. Aber leider hat er kein Geld, auch nicht um sich ein Hörgerät zu kaufen, weil er mit meiner Oma zusammen gefangen ist. Während ich mit ihm telefoniere, werde ich wirklich ganz schwach und traurig, weil er nicht unterstützt wird. Es tut mir von ganzem Herzen leid, dass ich ihnen gar nicht helfen konnte.

-5-

Der Treffpunkt am Freitag (03.02.2012)

Welche Situation ereignete sich und wer war dabei?

Jeden Freitag waren wir als Familie meine Oma und meinem Opa besuchen gegangen. Aber seitdem der Krieg begonnen hatte, ging ich nicht mehr meine Oma besuchen und sah auch nicht mehr meine Verwandten, weil sie schon aus Syrien geflohen waren.

Eines Tages, kurz vor der Flucht meiner Verwandten, hatte ich meine Verwandten endlich noch einmal wieder getroffen. Es war ein besonderer Tag für mich, denn ich hatte meine Cousine lange nicht gesehen. Freitag war ohnehin ein ganz besonderer Tag bei uns, denn wir übernachteten bei ihr zu Hause und kochten ein ganz spezielles arabisches Essen und wir hatten uns bei unserer Oma getroffen, weil das der allerletzte Tag war, weil meine Verwandten und meine Oma von Syrien in den Libanon flüchten wollten. Und das fand ich total grausam und ganz traurig, weil ich immer Sehnsucht nach meiner Cousine haben würde. Aber ich konnte es akzeptieren, dass meine Cousine fliehen wollte, weil sie ihr Land nicht mehr schön finden konnte und sie gerne eine schöne Zukunft haben wollte. Aber ich war nicht nur traurig, sondern auch glücklich, weil ich etwas Spezielles essen würde.

Manchmal wenn ich Essen sehe, dann vergesse ich alles. Außer meiner Vergangenheit oder meiner Zukunft, weil meine Vergangenheit hart war.

Aber Gott will, dass Menschen vergangene Zeiten betrachten. Sonst würden wir es schließlich nicht tun. Und wer eine schöne Zukunft genießen möchte, der müsste doch eigentlich seine Vergangenheit vergessen.

Aber für mich ist die Zukunft ein ganz langer Weg wie die Sonne, die immer wieder scheint und wieder untergeht. Und wer für die Gegenwart lebt, baut die Zukunft.

*

Wir hatten drei Tage bei meiner Oma übernachtet, in diesen drei Tagen hatten wir wirklich eine schöne Zeit, denn wir machten ein Picknick und sind wandern gegangen und spielten Verstecken und haben sogar gemeinsam gefrühstückt.

Eines Abends hatten unsere Energie beim Spielen ganz ausgeschöpft und sind wieder nach Hause gefahren. Wegen der Müdigkeit schliefen wir alle schnell ein.

Auf einmal hörten wir in dieser Nacht die Stimme des Nachbarn meiner Oma. Wir waren ganz geschockt, weil es in der Nacht war, so um etwa 4 Uhr.

Meine Oma hat die Tür aufgemacht. Dann kamen die Nachbarn zu uns und sagten, dass wir die Wohnung verlassen sollten, weil die Gebäude entdeckt werden würden. Und wir wussten gar nicht, wohin wir gehen sollten, während sie kämen. Dann hatte meine Oma vorgeschlagen, in den Keller zu gehen, weil wir keinen anderen Weg hatten. Wir blieben mehr als ein Stunde im Keller, bis die IS oder eine der anderen Gruppe weggefahren waren. Und dann gingen wir wieder nach oben und wussten ganz genau, dass in der Wohnung meiner Oma Chaos herrschen würde. Meine Oma war ganz traurig und hatte entschieden, Syrien morgen zu verlassen und in den Libanon zu flüchten. Meine Verwandten waren damit einverstanden und meinten, sie würden mitkommen, weil sie in diesem Land nicht mehr leben konnten. Alle hatten sich vorbereitet und sind morgens gefahren, außer uns. Wir sind die Einzigen, die in Syrien geblieben sind und wir sind wieder nach Hause gefahren.

Warum sind wir nicht mit unseren Verwandten in den Libanon geflohen?

Wir sind nicht mitgefahren, weil meine Mutter arbeitete und mein Vater auch. Meine Oma rief uns oft an und sagte, dass wir ebenfalls in den Libanon flüchten sollten, aber mein Vater hörte gar nicht zu.

Zwei Jahre später ist meine Oma zu uns gekommen und hat uns mit in den Libanon genommen, weil wir keine Chance mehr hatten, in Syrien zu bleiben, denn alles war anders, alles war zerstört und es gab kein Gesetz mehr oder Regeln, die die Menschen übernehmen konnten.

Wir haben dort im Libanon eine Wohnung gemietet und meine Eltern haben gearbeitet. Eines Tages hatte ich mit meinen Eltern meine Oma besucht. Meine Oma hat meinen Eltern mitgeteilt, dass unsere Wohnung in Syrien zerstört worden war. Das war irgendwie ganz normal für uns, also es hat unsere Herzen gar nicht zerrissen, weil unsere Wohnung eines Tages sowieso zerstört worden wäre. Wir wussten, es würde so kommen. Und wir sind nicht Einzigen, deren Wohnung vernichtet worden ist, sondern es gab und gibt viele Menschen, die gar nicht wussten, wo sie leben sollten.

-6-

Libanesen und Syrer

Warum wollten meine Eltern nicht in den Libanon flüchten?

Meine Eltern wollten eigentlich nicht in den Libanon flüchten, weil die Libanesen bei einigen Menschen als die schlimmsten Feinde der Syrer gelten. Der Krieg verunsicherte die Menschen und bereitete Unruhen.

Wie viel kann ein Staat ertragen?, so liest man es in einer online Zeitungsausgabe „Die Presse“ im Jahre 2014. Während syrische Kriegsopfer in Gewächshäusern, Garagen und Zeltlagern wie Tiere hausten, erdrückte die Flüchtlingswelle das Land.

Wusste die Bevölkerung um das ganze Drama der Libanesen und der Syrer, oder nicht? In ihrer Not schickten der Libanesen die syrischen Flüchtlinge nun zum Arbeiten, wie beispielsweise, den ganzen Tag Müll zu sammeln. In dieser angespannten Situation arbeiteten die Syrer sogar illegal für wenig Geld, oft auch ohne Rechte. Und wenn notwendig, arbeiteten sogar syrische Kinder, anstelle in die Schule zu gehen. Sie müssen schuften, anstatt zu lernen, weil der Lohn der Eltern nicht reichte. Da mussten die Kinder etwas dazu verdienen.

„Zu den schwierigsten Problemen gehört der Schutz der Rechte von Kindern und Frauen der Syrer. Viele Minderjährige müssen als Bettler

zum Familieneinkommen beitragen“, so der Tagesspiegel online 2014 über die Flüchtlinge in den Grenzgebieten.

* DAS WICHTIGSTE IM LEBEN IST DAS VERHALTEN UND
DASS MAN MIT MENSCHEN GUT UMGEHEN SOLLTE, SONST
VERLIERT MAN ALLES *

Das Wichtigste im Leben ist auch zu wissen, was dir wichtig ist.

Leben, Überraschungen, Zukunft, Seele.

*ABER ,WENN DIE SEELE LEIDET, DANN LEIDET AUCH DER
KÖRPER*

FREIHEIT

WIR MENSCHEN HATTEN KEINE FREIHEIT VON DER
FREIHEIT, SONDERN VON DER GEFANGENHEIT, DER
UNFREIHEIT!

Meine Flucht nach Deutschland

Wir gingen meine Oma mit unseren Verwandten besuchen. Meine Eltern waren bereit uns mitzuteilen, dass wir nach Deutschland flüchten wollten. Für mich war es eine große Überraschung und ich dachte, dass das nun ein Witz wäre, bis meine Eltern die Tickets gebucht hatten, dann habe ich das erst wahrgenommen. Ich bin dann sofort zu meiner Mutter gegangen und fragte sie, was mit Deutschland gemeint sei. Sie antwortete, dass Deutschland kein rassistisches Land sei und gut, um ein Ziel zu erreichen und dass Deutschland ein starkes Land wäre, weil sie nach dem Kriegsende 1945 eine gemeinsame Freundschaft beschlossen und alles wieder aufgebaut hatten.

Ich war glücklich, aber gleichzeitig traurig, weil ich alle meine Freunde und Familie verlassen würde.

Außerdem war es auch für meine Oma unglaublich schwer, ihren Sohn nicht mehr zu sehen. Meine Cousine und ich stritten darüber, wer nach Deutschland flüchten wollte, aber wir hatten gar nicht gewusst, dass Deutschland ein Traum sein würde. Wir sind in den nächsten Tagen vom Libanon in die Türkei geflogen.

Wir sind dort eine Woche geblieben. Ich finde, dass die Türkei ein schönes Land mit viel Natur ist, aber ebenfalls ist es ein teures Land. Wir waren dort mit einem Mann verabredet, der uns den Weg nach

Deutschland ermöglichen sollte. Wir hatten in der Türkei viele Leute kennen gelernt und waren schließlich dabei zu warten, wann die Wetteraussichten gut klängen, damit wir mit dem Schlauchboot von der Türkei nach Österreich fahren könnten, weil das Wetter in der Türkei immer wechselhaft ist. Der *Chef* (Der Mann, der alles organisierte) hatte uns nach einer Woche gesagt, dass das Wetter ausgezeichnet wäre, damit wir losfahren könnten. Dann waren wir an einer Stelle, von wo alle Flüchtlinge nach Deutschland flüchten wollen. Am Treffpunkt dort warteten sie auf ihre Schlauchboote, bis sie ankamen.

Als wir an dieser Stelle ankamen, war es mitten in der Nacht. Unser Chef hatte uns darauf hingewiesen, dass im Moment eine passende Zeit für uns wäre, über das Meer nach Griechenland zu fahren.

Für uns war es unangenehm in der Nacht loszufahren. Außerdem waren unsere Schutzjacken erst nicht einmal da, damit wir sie anziehen konnten und ebenso fehlten die Schwimmreifen und etwas zum Rudern.

Aber trotzdem wir sind losgefahren, weil das unsere Chance war. Auf einmal blies der Wind das Schlauchboot um, ziemlich in der Mitte des Meerweges zwischen der Türkei und Griechenland. Wir sind zwei Stunde im Meer geblieben, bis die türkische Erste Hilfe uns aus dem Wasser holte.

SOWAS WERDE ICH NIE IN MEINEM LEBEN VERGESSEN.

- 8 -

Wie ist das Schlauchboot kaputt gegangen?

Da wir viel zu viele im Schlauchboot waren, bin ich mir zu einhundert Prozent sicher, dass jemand auf uns geschossen hat, damit wir nicht weiterfahren konnten. Mehr als 80 Personen waren wir im Schlauchboot, weil es das letzte Schlauchboot war, das von der Türkei nach Griechenland fuhr. Deswegen sind alle eingestiegen.

Vor der Küste der Insel im östlichen Ägäis sind mindestens 11 Leute gestorben, darunter Kinder. Und drei wurden vermisst, zwei Frauen und drei Männer hatten es geschafft, weiter zu schwimmen.

Wir selbst hatten dreimal versucht, von der türkischen Küste auf griechischen Boden zu gelangen. Und wir sind dreimal vom Wasser ins Gefängnis gebracht worden und in jedem Gefängnis blieben wir ungefähr sechs Tage lang und nach diesen sechs Tagen durften wir es wieder verlassen.

Du kannst alles sein

...außer der Freiheit, wenn du das nicht selber lösen
kannst!

SEI IMMER DU SELBST, SONST KANNST DU
NICHT DIE FREIHEIT SEIN.

DANN SEI NICHT NICHT DIE FREIHEIT

Was hatte sie denn gesagt ??

Ich sage, was der Schmetterling mir gesagt hat.

Was hatte sie denn gesagt ???

Ich sage, dass das Leben nicht genug für uns ist.

Sonne, Freiheit ist nur Schein.

Wie sollen wir, die armen Menschen im Krieg
wirklich frei von allem sein??

Freiheit gibt es nur für Reiche, darum bleiben arme
Menschen im Krieg arm.

Der Schmetterling sagt, Freiheit heißt, all das zu
machen, was man will und unabhängig zu
bestimmen, ohne Zwang,

*...deswegen gibt es keine Freiheit ohne gegenseitiges
Verständnis*

{ Zitat kursiv: Albert Camus }

Das menschliche Leben hat keine Bedeutung.

Das Sichere sind: Leben und Tod.

IM KRIEG GIBT ES KEINE UNSCHULDIGEN
OPFER, WEIL ALLE MENSCHEN, DIE IN
EINER EPOCHE LEBEN,
VERANTWORTLICH SIND!

Über 400.000¹ Tote in Syrien in all den Jahren.

Wo wart ihr?

¹ Laut Tagesschau.de, Stand 18.03.2019

Wir hatten eine Heimat und ein Haus

Wir hatten eine Heimat und ein Haus.

Unsere Tragödie ist, dass es unschuldige Menschen trifft.

Die Geschichte ist voller Elend und Tragik wir hatten unsere
Sehnsucht nach dem Leben mit dem Tod bezahlt.

باسطرها يغلي وحكاية ابرياء ناس ماساة وطن لنا وكان دار لنا كانت
البقاء كانت وجريتنة الشقاء

-11-

Orte von der Türkei bis nach Deutschland

Von der Türkei aus ging es somit nach Griechenland und von dort gelangten wir nach Mazedonien. Insgesamt sind wir von Mazedonien bis nach Österreich mit Bussen und Bahnen gefahren. Wir sind dort in einem Ort gewesen, wo überall Zelte standen. Dort sind wir für fünf Tage geblieben.

Auf dem Weg nach Österreich sind wir erst sechs Stunden Bus gefahren, dann sind weiter den Weg zu Fuß gegangen.

Wir sind von Serbien nach Slowenien mit der Bahn und von Slowenien bis nach Österreich erst zu Fuß und dann wieder mit der Bahn gefahren. Von dort aus ging es dann nach Lüdenscheid mit dem Bus.

Warum haben wir den Libanon überhaupt verlassen?

Im Libanon hatten wir es nicht leicht. Einzelne Menschen betraten das Haus, in dem wir lebten und griffen meinen Vater und meine Mutter an. In der Schule wurden wir von einem Stock getroffen und so schien es uns, dass wir nicht willkommen waren. Außerdem verhinderten die Libanesen, dass Syrer von 18 Uhr abends bis 7 Uhr morgens reisen durften, deswegen beschlossen wir nach Deutschland zu flüchten,

damit mein Bruder und ich lernen und studieren könnten, weil wir in Syrien und im Libanon dann auch nicht mehr in der Schule waren.

Aufgrund dieser Situation hatten meine Eltern entschieden, vom Libanon zuerst in die Türkei zu flüchten. Wir waren in der Türkei für eine Woche gewesen und hatten ein Zimmer gemietet.

Gedanken

Die Bevölkerung spürt doch eigentlich, was Menschen hinter sich haben, die ihr Leben für eine sichere Zukunft riskierten und jetzt in einem fremden Land ausharren müssen.

?

Spürt die Bevölkerung eigentlich, was Menschen hinter sich haben, die ihr Leben für eine sichere Zukunft riskierten und jetzt in einem fremden Land ausharren müssen?

Wie viel Menschen sind in SYRIEN gestorben?

470.000 Menschen sind im Laufe des Bürgerkriegs in Syrien bislang gestorben. 45 Prozent der Bevölkerung wurden laut einer Studie vertrieben. Der Krieg in Syrien fing am 15.03.2011 an.

Circa 11 Prozent der Bevölkerung sind verletzt oder getötet und rund 2 Millionen Menschen sind während des Krieges verwundet und 45 Prozent der Bevölkerung sind vertrieben worden.

Und rund 11 Millionen Menschen wurden in die Flucht getrieben und über 35.000 Flüchtlinge starben im Meer.

{ Die Länder unserer Flucht }

Libanon * 1

Türkei * 2

Griechenland * 3

Mazedonien * 4

Serbien * 5

Slowenien *6

Österreich * 7

Deutschland *8

GEDICHT

Ich komme, um euch zu gratulieren und euch zu fragen, warum ich
kein Fest und keinen Festschmuck habe?

Oh Menschen, hört mir zu, meine Heimat ist zerstört.

Meine Heimat hat seine Freiheit gestohlen!

Unser Himmel träumt und fragt die Zeit, wo die Sonne und die
kleinen Vögel bleiben.

Meine Heimat ist ganz klein so wie ich klein bin!

Gebt meiner Heimat den Frieden und gebt uns unsere Kindheit
zurück!

GIVE US BACK OUR CHILDHOOD!

الطفولي عطونا

GEBT UNS UNSERE KINDHEIT ZURÜCK!

{ THE END }

{ NACHWORT DER AUTORIN }

Die Geschichte ist von Leen al Scheickh. Die Geschichte zeigt ihren bisherigen Lebenslauf geprägt vom Krieg in ihrem Heimatland Syrien. Die Geschichte wurde am 10.7.2019 fertig gestellt und in Rechtschreibung und Grammatik überarbeitet, ohne den Ton der Autorin dabei stark zu verfälschen. Einige Daten beruhen auf den Aussagen ihrer Eltern und wurden somit nicht mit einer offiziellen Quelle belegt.

Die vorliegende Geschichte ist allen Menschen gewidmet, deren Heimat zerstört wurde wie es zurzeit in Syrien der Fall ist.

Die Geschichte ist über die Freiheit und den Frieden und das Vertrauen und über die Flucht nach Deutschland und über das Leben in Syrien.

Leen al Scheickh hat diese Geschichte für Leute geschrieben, die gar nicht wissen, warum Flüchtlinge aus ihrer Heimat geflohen sind. Aber nicht alle Flüchtlinge sind gleich, dies hier gilt für die Flüchtlinge, die vor Krieg und Gewalt fliehen und nach Deutschland kommen mussten.

{ Danksagungen }

Mein Dank gilt meiner Familie, besonders meiner Mutter und meinem Vater und meinem Bruder. Außerdem danke ich Frau Wilczek von Herzen, weil sie mich sehr unterstützt hat und sagte, dass ich nie aufgeben muss. Ich danke meiner Mutter, weil sie gesagt hat, dass ich immer stolz auf mich sein soll. Und ich danke auch meinem Vater, weil er mich von einem schlechten Leben in ein schönes Leben gebracht hat und mir ein neues Leben eröffnet hat. Ich danke auch meinem Bruder, weil er oft mit mir spielt und weil er mein Zwilling Bruder ist.